

DEUTSCH

Aufsatz

Zugelassene Hilfsmittel:

- DUDEN: Die deutsche Rechtschreibung; hrsg. von der Dudenredaktion. Empfohlen: ab 25. Auflage, Mannheim 2009 ff.
- WAHRIG: Wörterbuch der deutschen Sprache; hrsg. von Renate Wahrig-Burfeind. Empfohlen: 5., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage, München 2012.

BEARBEITEN SIE EINES DER FOLGENDEN AUFSATZTHEMEN

(1) Faulheit

- 1 «Faulheit (*Acedia*) ist eine der sieben Todsünden, der laut katholischer Kirche besonders schwerwiegenden Sünden. Doch während die anderen sechs kaum noch schockieren (Wollust, Hochmut, Neid) oder nur noch selten Anstoss erregen (Völlerei, Jähzorn, Geiz), bleibt die Faulheit gesellschaftlich verpönt. *Sozialschmarotzer, Faulpelz, Drückeberger* sind und bleiben Schimpfwörter. Faulheit hat den schlechtesten Ruf, weil dem Faulen unterstellt wird, sich auf Kosten der Gemeinschaft dem Nichtstun hinzugeben.
- 5 Welch Anachronismus!¹ Es gilt, das Faulsein zu schätzen, es zu erlernen. Die Welt um uns herum zeigt die Dringlichkeit. Arbeit wird weniger. Die Digitalisierung nimmt uns eine Tätigkeit nach der anderen weg. [...] Vielleicht wird Geld fürs Nichtstun eines Tages
- 10 notwendig sein, wenn es immer weniger menschliche Tätigkeiten zu verteilen gibt. Damit sollte man auch übers Nichtarbeiten an sich sprechen. Und bei der Gelegenheit vom hässlichen Wort *faul* lassen, das ja nicht nur *untätig*, sondern auch *verdorben, stinkend, verrottet* bedeutet – was seinerzeit durchaus im Sinn der Kirchenoberen war.»

(Viola Schenz, *Jetzt mal in aller Ruhe*, *Süddeutsche Zeitung*, 29. Dezember 2017)

- **Diskutieren** Sie die im Text dargelegte Sicht auf die Faulheit in einem **argumentativen Text** (dialektische Erörterung, Stellungnahme). Setzen Sie einen eigenen Titel.

¹ Hier: veraltete Vorstellung.

(2) Väter

- 1 «Wilhelm Tell, der seinem Sohn Walter den Apfel vom Kopf schoss, mag der berühmteste Vater der Schweiz sein, als Vorbild taugt das gestrenge Familienoberhaupt nicht mehr. Der moderne Vater hat ein anderes Bild von sich. Doch wie sollen Väter sein? Und inwiefern muss die Gesellschaft sie in ihrem Wandel unterstützen? Das ist umstritten. [...] Wenn die Männer sich engagierter um ihre Kinder kümmern wollen als frühere Generationen, müssen wir die Rollen in der Familie neu aushandeln.»
- 5

(NZZ Folio, Väter, September 2016)

- **Reflektieren** Sie in einem **argumentativen Text** (Erörterung, Essay, Reflexion) unterschiedliche Vaterrollen. Beziehen Sie sowohl die im vorliegenden Text angerissene Frage der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als auch eigene Erfahrungen und/oder Beobachtungen in Ihre Überlegungen mit ein. Setzen Sie einen eigenen Titel.

(3) Erinnerungen

«Es ist verblüffend festzustellen, dass einige unserer liebsten Erinnerungen vielleicht nie stattgefunden haben – oder womöglich jemand anderem passiert sind.»

(Oliver Sacks, 1933-2015, amerikanischer Neurowissenschaftler)

- **Schreiben** Sie zum obigen Zitat einen **kreativen Text** (z.B. Erzählung, Szene, Tagebucheintrag). Spielen Sie darin mit dem Gedanken, ob die Erinnerungen einer Figur wirklich deren Erinnerungen sind und ob das, woran sie sich erinnert, überhaupt je stattgefunden hat. Setzen Sie einen eigenen Titel.